

Vereinigte L a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 101.

Laibacher
K. Zeitung
820

Dienstag den 19. Dezember 1820.

I n l a n d.

Angekommene Schiffe in Triest vom 25. Nov. bis 5. Dezember.

Das engl. Nave, Merkur, von 250 Tonnen, von Rio de Janeiro mit Zucker, Kaffee und Häuten, auf Rechnung von Pelegr. Terni. Die ottomann. Brigantine, der heil. Nikolaus, von 120 T., von Patrasso mit Rosinen, auf R. von G. Carciotti. Die österr. Brigantine l'Ascrivio, von 228 T., Capit. Triffan Bassich, von Marseille, mit Zucker und andern Waaren, auf R. von M. Lazzovich und Nefen. Die österr. Brigantine, der Genius der Freundschaft, von 348 T., Capit. P. Dabinovich, von Alexandrien, mit Baumwolle und andern Waaren, auf R. von J. G. Fano. Die ottomann. Brigantine Mabrucca, von 200 T., von Alexandrien, mit verschiedenen Waaren, auf R. von Cassan Canjud. Das österr. Dampfboot, von Venedig mit 18 Reisenden. Die ottomann. Goelette, die Hoffnung, von 200 T., nach Scalauova mit Bohnen, auf R. von A. di M. Parimadi. Mehrere Barken.

W i e n.

Die Troppauer Zeitung vom 8. Dezember meldet aus Troppau: Am 3. d. haben Se. kais. Hoheit und Eminenz, Erzherzog Rudolph, Cardinal und Fürst-Erzbischof von Olmütz, für die hiesige Garnison in der Jesuiten-Kirche die gewöhnliche Militär-Messe gelesen, und am 4., 5. und 6. die Ausspendung des Sacraments der Firmung, wegen

der noch immer aus den entferntesten Gegenden zufließenden Firmlinge, fortgesetzt, unter denen sich am 4. auch sämmtliche Knaben des hier befindlichen Erziehungs-Hauses vom Infanterie-Regimente Kautzig befanden. — Am 5. trafen Se. kais. Hoheit der Großfürst Nikolaus hier ein, und stiegen in der für Höchst dieselben im Baron Gastheim'schen Hause zubereiteten Wohnung ab. Se. kais. Hoheit begaben sich nach einem kurzen Besuche bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland sogleich nach Hofe, um Sr. Majestät dem Kaiser, unsern allergnädigsten Herrn, und Ihre Majestät die Kaiserin zu begrüßen. Se. kais. Hoheit empfingen am 6. Vormittags die Aufwartung des Offizier-Corps und jene der Landstände, mit welchen sich Höchst dieselben durch einige Zeit huldvoll unterhielten; im Gefolge befindet sich der Russisch-kais. Oberst und Adjutant v. Adlersberg. — Am 4. ist der Russisch-kais. geheime Rath, Minister Staats-Sekretär des Königreichs Pohlen, Graf v. Sobolewsky, hier eingetroffen. (W. Z.)

A u s l a n d.

Königreich beider Sizilien.

Neapel, den 25. Nov. Vorgestern Abends hielt man in dem Theater S. Carlo die Hauptcorabe von einem neuen Ballet. Die Thüren waren, wie bei ähnlichen Gelegenheiten, geschlossen, und niemand hatte Zutritt, als die betreffenden Behörden. Möglicherweise wollten 50 Ruhestörer mit Gewalt eindringen, und als man sich weigerte, die Thüren zu öff-

men, so schlugen sie dieselben ein, und stürzten auf das Parterre. Dieser Störung wegen wurde die Probe sogleich eingestellt. Wie man sagt, begaben sich hierauf diese Stürmer in das zum Theater gehörige Kaffeehaus, dessen Eigenthümer eben abwesend war, und tranken dort, ohne zu bezahlen, eine Menge Mallaga und Rosoglio. Jederman erwartet, daß dieser Unfug exemplarisch bestraft werden wird.

Den neuesten Privatbriefen aus Palermo zufolge, kommt der gewöhnliche Geschäftsgang nur langsam wieder in Ordnung, und noch lange werden die Folgen der vergangenen Begebenheiten empfunden werden. Die Nachrichten lauten übrigens in Betreff der öffentlichen Ruhe nicht ungünstig. Bloss zu Caltanissetta gab es bei Gelegenheit der Erhebung der Abgaben einige Unordnung. Es kamen zwei Kompagnien neapolitanischer Truppen dorthin, welche gut aufgenommen wurden; als man aber hörte, daß ihre Bestimmung die Betreibung der Abgaben war, so leisteten ihnen die Landbewohner der umliegenden Gegend Widerstand, wobei einige Soldaten getödtet wurden. Man mußte eine beträchtliche Anzahl Truppen nach gedachtem Orte abschicken, um die Ordnung wieder herzustellen.

Königreich Sardinien.

Den neuesten Briefen aus Konstantinopel zufolge, hat sich die Pforte geweigert, das Schreiben anzunehmen, in welchem die neapolitanische Regierung derselben von dem neuen politischen System dieses Königreichs Kunde geben wollte. (V. v. L.)

F r a n k r e i c h.

Die durch außerordentliche Gelegenheit angekommenen Pariser Blätter bis zum 5. d. M. enthalten Folgendes: Der König hat auf die Fürbitte der Herzogin von Berry, die gegen Gravier und Bouton (wegen des verbrecherischen Versuchs mit den Schwärmern unter den Arkaden der, von gedachter Prinzessin bewohnten Gallerie der Tuilleries) ausgesprochene Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe

verwandelt, auch den beiden Missethättern die Aufstellung auf der Schandblühne und das Brandmarken erlassen.

P r e u ß e n.

Mit Genehmigung der königlichen Ministerien des Handels und des Innern, hat sich zu Berlin ein „Verein zur Beförderung des Gewerbsfleißes in den preussischen Staaten“ gebildet. Dieser Verein wird durch Kenntniß von dem Zustande der Gewerksamkeit im In- und Auslande, durch Prüfung von Entdeckungen und Erfindungen, durch Aufmunterung mittelst Belohnung ausgezeichnete Entdeckungen, durch Prämien-Aussetzung u. d. v. g. Zweck, welchen sein Name ausspricht, zu erreichen suchen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Unter den neuesten Londoner Blättern vom 25., 27. und 28. November enthält der Courier vom 27. Folgendes: „Die heutige Morning-Chronicle behauptet, „von einer Autorität, von der sie nie irreführet worden, zu wissen, daß unter den Gegenständen, worüber von den ja Troppau versammelten Monarchen berathschlagt worden, der Zustand und die Beschaffenheit der königlichen Gewalt in England nicht bloß einen wesentlichen, sondern einen Fundamental-Artikel ausmache.“ Die Morning-Chronicle fährt dann fort, mit vieler Weitläufigkeit zu erklären, daß es den in Troppau versammelten Souveräns sehr unangenehm seyn würde, wenn irgend eine wesentliche Änderung im britischen Ministerium Statt finden sollte, und von Lord Castlereagh wird namentlich zu verstehen gegeben, daß es der Wunsch aller dieser Monarchen sei, daß er an der Spitze unserer auswärtigen Angelegenheiten bleiben möge. Ferner wird hinzugefügt, der österreichische Botschafter an unserem Hofe, Fürst Esterhazy, habe Befehl erhalten, diese Erklärung der Ansichten der Monarchen Sr. Majestät dem Könige persönlich in einer Privataudienz mitzutheilen.“

„Daß die europäischen Monarchen, so wie die Britische Nation, einen so geschickten Mann, als Lord Castlereagh, sehr ungerne von einem Posten entfernt sehen würden, den er so vortheilhaft für sein Vaterland, und so ehrenvoll für sich selbst bekleidet hat, ist leicht zu glauben. Allein wir können mit Zuversicht versichern, daß es durchaus ungegründet ist, daß die zu Troppau versammelten Souveräns auch nur den leisesten Wunsch oder die mindeste Absicht geäußert haben, sich in unsere innern Angelegenheiten zu mischen, mit dem Zustand oder der Beschaffenheit der königlichen Gewalt in England, oder mit den Ministerial-Arrangements in diesem Lande etwas zu thun zu haben.“

Und im Courier vom folgenden Tage (28.) heißt es: „Wir sind aus bester Quelle autorisirt, zu melden, daß der Inhalt des in der gestrigen Morning-Chronicle enthaltenen Artikels, in so fern er eine angebliche Mittheilung des Fürsten Esterhazy an Se. Majestät betrifft, durchaus grundlos ist.“

In demselben Courier vom 28. heißt es ferner: „Die Morning-Chronicle und die Times haben beide, anscheinend mit großer Freude, gemeldet, daß Lord Grenville am Sonnabend (den 25.) eine Unterredung mit dem König hatte. Wir maßen uns nicht an, von dem Zweck und Inhalte dieser Unterredung Kenntniß zu haben; aber so viel können und müssen wir sagen, daß auch wir uns sehr darüber freuen, daß Se. Majestät den Lord Grenville zu sich gerufen haben. Nach dem Gange, den Se. Herrlichkeit, den Whigs eben so wie den Radikalen zuwider, in Parlamente eingeschlagen haben, muß es dem König sehr erfreulich gewesen seyn, einen Mann von so ausgezeichneten Talenten und so großem Gewichte im Lande bei sich zu sehen, und was uns betrifft, so werden wir uns immer freuen, Se. Majestät in so guter Gesellschaft zu sehen.“

Die neuesten Pariser Blätter liefern Nachrichten aus London bis zum 1. Dezember. Nach den Auszügen, welche der Moniteur mittheilt, scheinen

die Londoner Blätter vom 29. und 30. November fast ausschließlich mit Beschreibungen des am 29. Statt gefundenen Zuges der Königin nach der St. Paulskirche angefüllt zu seyn, der so ziemlich ohne grobe Ausschweifungen ablief, da die Regierung und die Obrigkeiten, unter Lord Sidmouth's Leitung, die zweckmäßigsten Maßregeln ergriffen hatten, um den ruhigen Theil der Bürgerschaft gegen die Exzesse einer zügellosen Menge zu schützen.

Die Königin fuhr um 10 Uhr Morgens in einem mit sechs Brauen bespannten Wagen von Hammersmith (dem Dorfe, worin Brandenburghouse gelegen ist) ab. Unmittelbar vor ihrem Wagen ritten einige Individuen, und gleich hinter selbem folgte eine vierstizige Kalesche, worin die Kirchenvorsteher und andere Kirchspiels-Beamten von Hammersmith, sechs an der Zahl, mit weißen Bändern geschmückt, und mit weißen Stäben in der Hand, saßen.

Eine zahlreiche Cavalcade, an deren Spitze sich Sir Robert Wilson befand, erwartete die Königin am Ende von Piccadilly, und eskortirte sie von da bis zur St. Paulskirche. Die H. Hume, Noel, und Hobhouse folgten dem Zuge der Königin, an die sich eine Menge Pöbel mit Fahren, Musik etc. angeschlossen. — Als der Zug vor Lord Wellington's Hotel vorbeiging, fingen einige an zu pfeifen, wurden aber bald durch Klatschen der Gegenpartei überhört. Dasselbe geschah vor Carlton-House.

Bei Temple-Bar (dem Eingang der City, der verschlossen war) wurde die Königin von dem Lordmayor, umgeben von seinen Beamten, dem Alderman Wood, den Sheriffs Waithmann und Williams, mehreren Mitgliedern des Gemeinderaths, einige Individuen der Livery und einer Menge von Constables empfangen, und ihr, wie solches bei königlichen Personen gebräuchlich ist, der Eingang der City geöffnet.

Schon um 11 Uhr waren 2000 Constables (die zu diesem Ende eigens vereidigt wurden) in der

St. Paulskirche aufgestellt, wo sie zu beiden Seiten vom Eingangsthore bis zum Chor eine zwölf Fuß tiefe Spalier bildeten; außerdem waren auch noch Pompiere in der Kirche aufgestellt.

Um halb 1 Uhr verkündigte das Geschrei der Menge und der Schall der Trompeten die Annäherung des Zuges. Der zu ihrem Empfang bereit stehende Ausschuß ging der Königin entgegen, die unter den ungestümsten Beifallsbezeugungen in die Kirche trat. Der Lord-Mayor führte die Königin auf den Sitz, den sonst der Bischof einzunehmen pflegt; das Gefolge Ihrer Majestät nahm rings umher Platz. Der Lord-Mayor gegenüber der Königin; zu seiner Linken der Aldermann Wood; es waren nur zwei Aldermänner gegenwärtig.

Während eines Theils des Gottesdienstes saß die Königin mit verschränkten Armen, fast unbeweglich auf ihrem Stuhle; als aber die Litanei gebetet wurde, kniete sie nieder, und verbarg das Gesicht in das vor ihr liegende Kissen.

Gegen 2 Uhr wurde der Gottesdienst beendet. Der Lord-Mayor bot hierauf der Königin den Arm, und der Zug trat in derselben Ordnung den Rückweg nach Hammersmith an.

Vereinigtes Königreich Portugall, Brasilien und Algarbien.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon (in Pariser Blättern) sprechen von einer abermaligen Revolution, oder eigentlich Contre-Revolution gegen die am 11. von den Truppen von Oporto angezettelten Revolution, in Folge deren (wie wir im letzten Freitagablatte meldeten) die spanische Konstitution mit aufgewfanzen Kanonen proklamirt, und fünf oder sechs Mitglieder der Regierung ihrer Stellen entsetzt worden waren. Obigen Nachrichten zufolge, soll nun am 18. ein anderer Theil der Armee die spanische Konstitution wieder umgestoßen, die statt der abgesetzten Mitglieder der Regierung eingetretenen Individuen verjagt, und die alten wieder eingesetzt haben. Es ging das

Gerücht, daß der Kronprinz nächstens aus Brasilien zu Lissabon eintreffen werde. (S. v. B.)

T ü r k e i.

Arta, den 29. Okt. Ali Pascha ist noch immer streng blockirt. Einige Generale der türkischen Armee begünstigten ihn heimlich. Unter diesen gehörte Baba Pascha, welchen aber der kommandirende General nach entdeckter Verrätheri enthaupten ließ. 200 Mann hatten Ali-Pascha verlassen; sie wurden im türkischen Lager gut aufgenommen und überdies noch beschenkt. Von diesen vernimmt man, daß Ali fast keine Nacht schläft und daß man mit jeder Stunde entweder seinen Tod oder seine Ergebung erwartet. Seine drei Söhne, Murtar, Sali und Weli sind schon auf Befehl der Pforte enthauptet worden, indem man noch immer das barbarische System beibehalten hat, die Vergehungen des Vaters an den Kindern zu strafen. Wann wird denn endlich die Zeit kommen, wo die schönen und berühmten Gefilde Griechenlands nicht mehr der Schauplatz solcher Greuelthaten seyn werden? (B. v. L.)

Fremden-Anzeige.

Angelkommene und Abgegangene.

Den 17. Dezember.

Herr Andreas Bedovelli, Schiffs-Baumeister, mit Gattin, von Triest, und Herr Heinrich Frig, Tabak-Fabrikant, beide eingel. Gradiska - Vorstadt Nr. 24. — Herr Petrovsky, russischer Jäger-Offizier als Courier, von Rom nach Wien.

Den 18. Herr v. Mayer, k. k. Hofpouvier, von Wien, eingel. Stadt Nr. 315.

U b g e r e i s e t.

Den 16. Herr Anton Eridnig, Handlungs-Agent, nach Wien.

Den 17. Herr Karl Werner, Professor, der Oekonomie, nach Grätz.

Wechsel-Cours in Wien

vom 14. Dezember 1820.

Conventions-Münze vom Hundert 250.

J. G. A. v. M. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.